Kelch des Lebens

Rundbrief der Geistlichen Familie
vom Heiligen Blut
März/April 2022 (2/22)

Liebe Schwestern und Brüder der Familie vom Heiligen Blut!

In diesem Rundbrief möchten wir unserem lieben Bischof Elmar Fischer in Ehren gedenken, der am 19.01.2022 heimgegangen ist. Ihm verdanken wir u.a. die kanonische Errichtung unserer Schwesterngemeinschaft der Dienerinnen vom Heiligen Blut und die Bestätigung der Lebensregel des Freundeskreises der Geistlichen Familie. Er selber hat sich dann unserem Freundeskreis auch angeschlossen. Er unterstützte das Apostolat der Geistlichen Familie, nicht nur durch sein Amt als Priester und Bischof, sondern vor allem durch sein echtes Christsein: seine Treue zu Gott, die Standhaftigkeit, Flexibilität und Wertschätzung gegenüber allen Mitmenschen und der ganzen Schöpfung. Wir sind besonders dankbar für seine unermüdliche Suche nach dem Reich Gottes gemäß dem Wahlspruch „Dei regnum quaerere" (vgl. Mt 6,33). Wir bitten Gott, ihm in der ewigen Heimat alles reichlich zu vergelten. Möge sein Beispiel und seine Fürsprache uns jetzt bei der täglichen Suche nach dem Reich Christi stärken!

P. Christfried Sr. M. Agnes

WORT DES LEBENS

MÄRZ: „Er hatte Mitleid mit ihm." (Lk 15,20)

APRIL: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." (Joh 20,21)

Umschlagfoto: www.kath-kirche-vorarlberg.at, © Dietmar Mathis

Verantwortlich: Dienerinnen vom Heiligen Blut und „Oratorianer vom Heiligen Blut"

www.blut-christi.de

D-93089 **Aufhausen**, Hofmark 6, Tel. +49/9454/9490530, kontakt@oratorium-aufhausen.org
D-24941 **Flensburg**, Am Magdalenenhof 15, Tel. +49/461/50528760, sas.flensburg@blut-christi.de
D-94419 **Reisbach**, Hofberg 10, Tel. +49/8734/9394960, sas.reisbach@blut-christi.de
A - 6952 **Hittisau**, Dorf 138, Tel. +43/660/2305046, sas.hittisau@blut-christi.de
A - 2392 **Grub (bei Heiligenkreuz)**, Hauptstr. 29, Tel. +43/2258/8355, sas.heiligenkreuz@blut.christi.de
I - 65024 **Manoppello** (PE), C.da Vallone n° 13, Tel. +39/085859874, sas.manoppello@gmail.com
PL42-202 **Częstochowa**, ul. Wielkoborska 1, Tel. +48/34/3629367, duchowarodzina@gmail.com
PL42-130 **Kalej**, ul. Ogrodowa 102, Tel. +48/34/3440541, sas.kalej102@gmail.com

Spendenkonto: Dienerinnen vom Heiligen Blut; Liga-Bank Regensburg
IBAN DE58 7509 0300 0301 3860 34 BIC GENODEF1M05

„IN ALLEM DAS REICH GOTTES SUCHEN“

Der Wahlspruch von Bischof Elmar Fischer

Bischof Elmar Fischer war am 6. Oktober 1936 in Feldkirch-Tisis in Vorarlberg/Österreich geboren. Dort wurde er auch getauft, besuchte die Volksschule und wuchs mit fünf Geschwistern auf. In Feldkirch absolvierte er eine Lehrerausbildung, danach studierte er in Innsbruck Katholische Theologie und am 29. Juni 1961 empfing er die Priesterweihe.

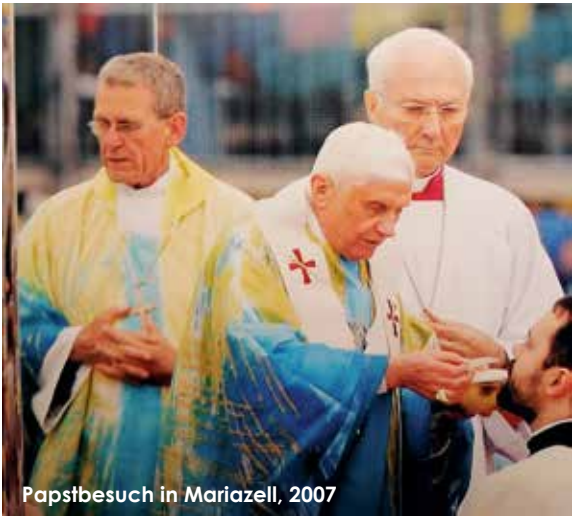
„Bischof Elmar erzählte uns ab und zu davon, wie er seine Berufung erkannt hat. In der Frage, ob er Priester oder Lehrer werden sollte, spürte er, dass Gott sich wünscht, dass er seine Entscheidung in Freiheit trifft. Daraufhin hat er sich freiwillig für das Priestertum entschieden. Dieses einfache und doch ganz klare Zeugnis hat mich sehr berührt.“

(Sr. M. A.)

Während seiner Kaplanszeit 1969 arbeitete er an seiner Promotion in der Pastoraltheologie. Von 1970 bis 1982 war er Rektor des Studieninternates „Marianum“ in Bregenz. Seit 1974 beteiligte er sich am Aufbau des Ehe-und Familienzentrums (EFZ), das er selbst leitete. 1989 übernahm er die Aufgabe des Generalvikars seiner Diözese bei Bischof Klaus Küng.

2005 wurde er zum Bischof geweiht und blieb im Amt bis 2011. In dieser Zeit hatte er u.a. die Weihe der Diözese an die Muttergottes vorgenommen (2009) und zur Seligsprechung von Provikar Carl Lampert maßgeblich beigetragen (13. November 2011).

Seinen Ruhestand verbrachte er in Hittisau im Bregenzerwald, in der Niederlassung der Dienerinnen vom Heiligen Blut.



Papstbesuch in Mariazell, 2007

Jesus beruft einen einfachen Fischer, der aber auf Sein Wort hin arbeitet,

wie Bischof Küng beim Requiem bezeugte: (Er) „hat sich nie als etwas Besonderes angesehen – als besonders begabt, besonders geschickt oder besonders geeignet; vermutlich hat er sich nicht einmal für besonders tugendhaft gehalten, aber er hatte dieses Verlangen: das Reich Gottes in allem zu suchen. Das war

sein aufrichtiger Wunsch in Bezug auf andere Menschen: in ihnen das gleiche Streben auszulösen; zu erreichen, dass auch sie nach dem Reich Gottes zu suchen beginnen, im Wissen um die eigenen Grenzen und Schwächen."

Treu im Gebet

„Er liebte die Hl. Messe, feierte sie täglich, verrichtete das Stundengebet, auch den Rosenkranz hatte er gerne."

Wenn Herr Bischof in der Nacht nicht schlafen konnte, betete er gehend auf dem Gang den Rosenkranz und erzählte uns (den Schwestern), dass er diesen immer für die Armen Seelen bete, weil er „eine starke Lobby" in seiner Sterbestunde brauche.

Treu zu den Bergen

Auch in den arbeitsintensivsten Zeiten vernachlässigte er das regelmäßige Bergsteigen oder Skifahren nicht, was sicherlich viel Selbstdisziplin verlangte, um dazu die nötige Zeit und Mühe aufzubringen. Diese schwierige Balance zwischen Standespflichten und Freizeit übte er schon seit dem zwölften Lebensjahr, nachdem sein Vater gestorben war und seine Mutter mit sechs noch unselbständigen Kindern verblieb. In diesem Moment hat er verstanden, er dürfe es der Mutter nicht mehr antun, weiter zu faulenzen. Er fing an, fleißig zu lernen. Seine Liebe zu Skifahren war zu diesem Zeitpunkt groß und so konnte er sich selbst zum Lernen motivieren: Für einen bestimmten guten Erfolg in der Schule – so und so viele Skifahrten.

Auf die Frage, warum er die Marienverehrung und die Marienweihe in der Diözese gefördert und durchgeführt habe, antwortete er nach kurzer Überlegung: Weil sie die feinste Frau ist!

Und sein Netz zerriss nicht

Im Rahmen der Ehe- und Familienpastoral „knüpfte“ Bischof Fischer ein „Tragnetz der Beziehung“, dessen Arme miteinander verbunden waren und verschiedene Eigenschaften darstellten, die zu tragfähigen Beziehungen beitrugen. Er legte u.a. Wert auf Anerkennung, Geduld, Verzeihen, Aufmerksamkeit, Offenheit,… und die Mitte – die Achse – bildete Jesus: „Im Geist Jesu gestalten… Sinn, Wert, Liebe“. Dieses Netz hat Herr Bischof selbst getragen und es zerriss auch in den besonderen Prüfungen nicht, in denen er manche Anfeindungen seitens der Medien – oft gerade in Bezug auf die Verteidigung der christlichen Ehe (Mann und Frau, NER) – ertragen musste, die bis zur Aufforderung zum Zurücktreten gingen. Eine Schwester berichtet: „Als ich das in einer Zeitung las, war ich ziemlich empört über eine solche Frechheit der Autoren und fürchtete, wie wohl Herr Bischof darauf reagieren wird. Schließlich fragte ihn jemand danach und er antwortete ganz einfach, dass er sich nicht selber berufen hat, so wird er sich auch nicht selber abberufen. Da wurde mir klar, dass ich mit einem Menschen zu tun habe, dessen Glaube ihn innerlich stark macht.“

Seine besondere Fürsprecherin, auch in solch schwierigen Momenten, war die hl. Bernardette Soubirous, der die Muttergottes das Glück nicht in dieser, sondern in der kommenden Welt versprochen hat.

Mit Humor baute er auf

Sein Nachfolger Bischof Benno Elbs erinnert sich: „Etwas, was Elmar sehr zu eigen war, war sein Humor. Es hat kaum Situationen gegeben, wo es nicht irgendwo doch noch etwas gegeben hat, was eine Situation auch aufgelockert hat, was das gemeinsame Weitergehen ermöglicht hat.“

Die Schwestern, die im Bischofshaushalt tätig waren, erzählen:

„Wenn das Essen dem Herrn Bischof gut geschmeckt hat – und das war erstaunlicherweise oft der Fall – da pflegte er zu sagen: „Ich komme wieder“. Das war der zweifache Grund zur Freude für uns: dass es geschmeckt hat und dass er wieder kommt!“

Ruhestand in Hittisau

Über die Zeit in Hittisau berichtet Sr. Xaveria folgendes:

„Nach der Emeritierung von Bischof Elmar am 15. November 2012 bekamen wir von einer Familie ein Haus in Hittisau (Vorarlberg). Wir fragten Bischof Elmar, ob er als pensionierter Bischof mit uns Schwestern nach Hittisau umziehen würde. Nach zwei Wochen Überlegung bekamen wir sein „Ja“. Und so begann unsere gemeinsame Mission in Hittisau.

Herr Bischof feierte jeden Tag die Hl. Messe, betete mit uns das Stundengebet und den Rosenkranz, letzteren meistens auf einem Spaziergang. Durch seine Seelsorge leitete er mit unserer Gemeinschaft die monatlichen Einkehrtage, Gebetstreffen und Kurzexerzitien. Der Höhepunkt des Jahres waren immer die Familienexerzitien im Sommer. Diese waren ihm sehr wichtig und auch für die Familien eine große Be-

„So habe ich ihn kennen- und schätzen gelernt: geradlinig, mit Ausrichtung auf das Wesentliche; jemand, der Schwierigkeiten und Probleme durchaus gesehen und in aller Offenheit benannt hat. Aufrichtig und loyal. Ein sehr guter Mitarbeiter. Er wurde mir zum Freund. In den schwierigen Aufgaben und auf den Bergen. Ich bin ihm heute noch dankbar.“ (Bischof Klaus Küng, Auszug aus der Predigt, Feldkirch am 28. Januar 2022)

reicherung durch die Erfahrung, die Bischof Elmar in diesem Bereich hatte.

Bischof Elmar war überall zum Einsatz bereit. Nicht nur für die priesterlichen Dienste bzw. Dienste im Haus, wie Holz stapeln, Rasen mähen oder Schnee räumen, aber auch z.B. zum Theater spielen im Rahmen unserer Einkehrtage. Eine Rolle hat sich mir besonders ins Gedächtnis eingeprägt. Der Titel des Stückes war „Adler im Hühnerstall". Dem Herrn Bischof wurde die Rolle des Vogelkenners zugeteilt. Er sprach dort u.a.: „Ein Adler bleibt immer ein Adler". Diese Worte passen so gut zu ihm! – dachte ich dabei und dankte Gott für ihn.

Immer wieder suchte Bischof Elmar neue Orte und Wanderwege aus. Manchmal sagte er, dass der liebe Gott die Berge im Bregenzerwald seinem Alter entsprechend niedrig machte!

Wir haben Bischof Elmar in unserem „Haus Nazareth" vor allem als guten „Vater" erlebt, der immer für seine „Kinder" da war. Er segnete uns, hatte immer ein gutes Wort für uns, half mit Humor und Liebe, Schwierigkeiten zu lösen und war für alles dankbar, geduldig und klagte nie!"

zusammengefasst von Sr. M. Renata Kamieniecka

Geistliches Testament von Bischof em. Dr. Elmar Fischer

Im Rückblick auf mein Leben: Ich bin dankbar, dass ich im Glauben an Christus, meinen Erlöser, sogar als Priester und Bischof leben und dem Reich Gottes dienen durfte. Seine Botschaft war immer wieder Licht, Salz, Sauerteig besonders für meine Bemühungen in den verschiedenen Bereichen der Familienpastoral. Weil in meinem Leben auch Schwäche und Sünde real waren, bitte ich Gott und alle, die ich verletzt habe, um Vergebung.

Allen danke ich, die mir in meiner Lebensgestaltung geholfen haben.

Möge Christus für die Menschen unseres Landes immer Salz und Sauerteig des Zusammenlebens sein.

Hittisau, am 1. März 2018
Dr. Elmar Fischer Bischof em.

AUS DEN ERINNERUNGEN DER SCHWESTERN:

„Ein tiefes Bewusstsein der Liebe Gottes, die Freiheit schenkt – davon war Herr Bischof überzeugt. Diese Freiheit gab ihm Freude, Einfachheit, Hoffnung und Frieden. Davon wurde auch seine Ausstrahlung geprägt. In seiner Gegenwart fühlte ich mich geliebt und angenommen, und die Angst verschwand. Und auch wenn er nicht mehr bei uns ist, erinnere ich mich in Momenten der Schwäche daran, ich selbst zu bleiben und mich vor nichts zu fürchten, denn Jesus liebt mich.“ (Sr. M. P.)

Bei meiner letzten Beichte vor seinem Tod sagte Herr Bischof zu mir sehr wichtige Worte: „Es gilt, das Gute zu tun, auch in der Verfolgung.“ (Sr. M. F.)

Herr Bischof hat mir sehr oft bei der Beichte gesagt: „Vergessen Sie nicht, auch für das Gute, dass Ihnen gelungen ist, zu danken“. Er hat auch immer auf das Gute in den Menschen geschaut und selber einen dazu gelenkt, auf das Gute zu schauen. (Sr. M. R.)

AUS DEN TRAUERKARTEN:

„Voll Freude und Dankbarkeit denke ich an Herrn Bischof Elmar, an seinen Humor, seine Schlagfertigkeit, seine Bescheidenheit und Weisheit, seine Liebe zur Gottesmutter Maria und an seine Geduld für uns Schäfchen. Im tiefen Glauben, immerwährender Treue, Disziplin und hingebungsvoller Liebe lebte er seine Berufung!“

„Wir sagen DANKE für alle Dienste der Nächstenliebe, die wir erfahren durften… (Hl. Messe, Lobpreis, Fürbittgebete, Spendung der Sakramente, geistliche Begleitung, Pilgerfahrten, Exerzitien, Wanderungen, Skifahren, Bergtouren und vieles mehr).“

DIE BRUDERSCHAFT VOM HEILIGEN BLUT

Die Schwesterngemeinschaft der „Dienerinnen vom Heiligen Blut“ (SAS) und die „Oratorianer des hl. Philipp Neri“ (C.O.), die auch „Oratorianer vom Heiligen Blut“ genannt werden, arbeiten in der Seelsorge eng zusammen. Gläubige, die sich von ihrer Spiritualität besonders angezogen fühlen, bilden die „Bruderschaft vom Heiligen Blut“ (CSS), auch „Freundeskreis“ genannt. Zusammen bilden diese drei verschiedenen Gruppen die „Geistliche Familie vom Heiligen Blut“.

In dieser Kleinschrift soll ein erster Einblick in die Bruderschaft vom Heiligen Blut gegeben werden – besonders für jene, die nach dem Sinn von Leid und Liebe suchen und durch das Geheimnis des Kreuzes zur Auferstehung gelangen möchten. Mehr Auskunft und Vertiefung findet sich in den Veröffentlichungen, auf die am Schluss des Heftes hingewiesen wird.

„Niemand ist zu alt oder zu krank, dass er sich nicht bekehren und seinen Beitrag leisten könnte, dass er nicht wenigstens einen Tropfen Blut aus dem eigenen Herzen zusammen mit dem Blut Christi aufopfern könnte zur Rettung seines Nächsten und zur Erneuerung der Kirche und der ganzen Welt.“

LEBENDIGER BLUT-CHRISTI-ROSENKRANZ

Zu den Aufgaben und Initiativen der Bruderschaft vom Heiligen Blut gehört auch die Verbreitung des „Lebendigen Blut-Christi-Rosenkranzes“. So werden Gebetsgruppen genannt, deren Mitglieder besonders jenen Rosenkranz schätzen und fördern, der besonders die „am Kreuz vergossene Liebe“ betrachten.

Warum das Gebet zum Blute Christi?

...Die Glaubens-Krise, in die unsere Kirche geraten ist, kann nicht durch Modernisierung von Strukturen… überwunden werden. Es geht darum, das Kreuz wieder in die Mitte des christlichen Lebens zu stellen. Die Betrachtung des blutigen Leidens unseres Erlösers kann uns dankbar machen und unsere frohe Opferbereitschaft stärken. Die Kraft des Erlösungsblutes möge fürbittend und heilend der ganzen Welt in ihren Nöten beistehen!

Diese beiden Broschüren werden gratis verteilt. Mögen sie zu Ehren des Kostbaren Blutes möglichst weit verbreitet werden. Bestelladressen: siehe S. 2.

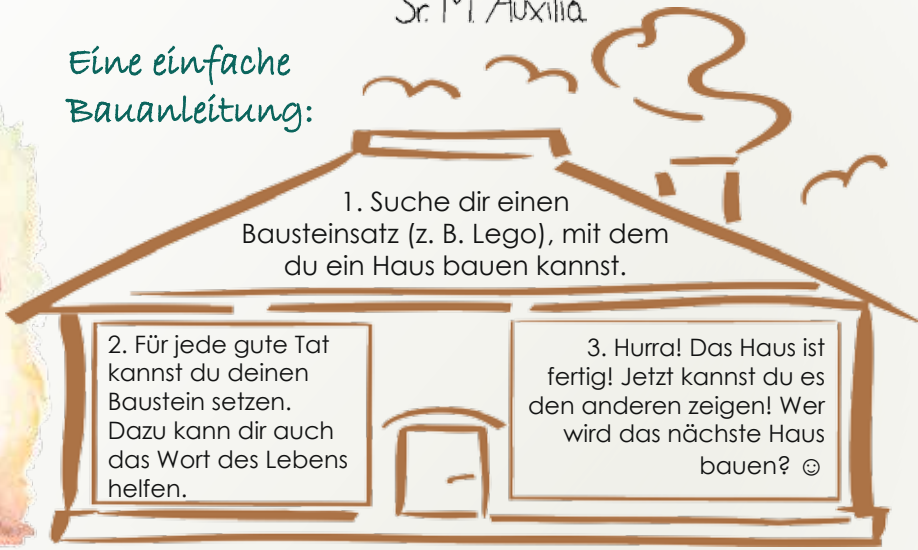
Liebe Kinder!

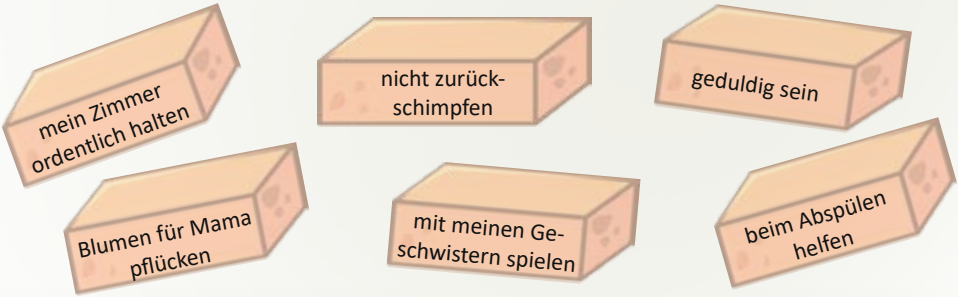
Möchtet Ihr mit dem hl. Josef ein Haus bauen? Jesus möchte in unseren Herzen wohnen. Mit der Hilfe des hl. Josef können wir für Jesus ein Zuhause bereiten, in dem er sich wohl fühlt. Als Zimmermann hatte der hl. Josef viele Werkzeuge wie Sägen, Hämmer, Schrauben... Er weiß, welche Ausrüstung wir brauchen. Er freut sich darauf, dass wir ihn einladen, mit ihm unser Herz für Gott schön zu machen.

Gott segne Euch

Sr. M. Auxilia

Eine einfache Bauanleitung:





WITZECKE

Der erste Schultag ist vorbei und die kleine Katharina kommt nach Hause. Da fragt die Mutter: „Na Katharina, hast du heute schon viel gelernt?“ Sie antwortet: „Ja, aber scheinbar noch nicht genug. Denn morgen muss ich wieder hin!“

März			April	
1	Di	Mk 10,28-31	Fr	Joh 7,1-2.10.25-30
2	Mi	Mt 6,1-6.16-18	Sa	Joh 7,40-53
3	Do	Lk 9,22-25	So	Joh 8,1-11
4	Fr	Mt 9,14-15	Mo	Joh 8,12-20
5	Sa	Lk 5,27-32	Di	Joh 8,21-30
6	So	Lk 4,1-13	Mi	Joh 8,31-42
7	Mo	Mt 25,31-46	Do	Joh 8,51-59
8	Di	Mt 6,7-15	Fr	Joh 10,31-42
9	Mi	Lk 11,29-32	Sa	Joh 11,45-57
10	Do	Mt 7,7-12	So	Lk 22,14 – 23,56
11	Fr	Mt 5,20-26	Mo	Joh 12,1-11
12	Sa	Mt 5,43-48	Di	Joh 13,21-38
13	So	Lk 9,28b-36	Mi	Mt 26,14-25
14	Mo	Lk 6,36-38	Do	Joh 13,1-15
15	Di	Mt 23,1-12	Fr	Joh 18,1 – 19,42
16	Mi	Mt 20,17-28	Sa	Lk 24,1-12
17	Do	Lk 16,19-31	So	Joh 20,1-9
18	Fr	Mt 21,33-43.45-46	Mo	Lk 24,13-35
19	Sa	Mt 1,16-21.24a	Di	Mt 28,8-15
20	So	Lk 13,1-9	Mi	Joh 20,11-18
21	Mo	Lk 4,24-30	Do	Lk 24,35-48
22	Di	Mt 16,13-19	Fr	Joh 21,1-14
23	Mi	Mt 5,17-19	Sa	Mk 16,9-15
24	Do	Lk 11,14-23	So	Joh 20,19-31
25	Fr	Lk 1,26-38	Mo	Mk 16,15-20
26	Sa	Lk 18,9-14	Di	Joh 3,7-15
27	So	Lk 15,1-3.11-32	Mi	Joh 3,16-21
28	Mo	Joh 4,43-54	Do	Joh 3,31-36
29	Di	Joh 5,1-16	Fr	Mt 11,25-30
30	Mi	Joh 5,17-30	Sa	Joh 6,16-21
31	Do	Joh 5,31-47		

P. Winfried M. Wermter C.O.

EINTAUCHEN IN DAS BLUT CHRISTI

In diesen Gebeten geht es um das Eintauchen der Kontinente in das Blut Christi mit der Bitte um Heilung und Befreiung, Versöhnung und Frieden in aller Welt. Das ist ganz besonders in unserer Zeit aktuell!

24 Seiten; 7,5 x 10,5 cm BESTELL-Nr.: 2939

TERMINE

HERZ-MARIA-SÜHNE-SAMSTAG
05.03., 02.04., 07.05.
Aufhausen: 13.30 – 17.30 Uhr
ab 11.00 Uhr Jugendprogramm
Flensburg: 9.00 – 12.00 Uhr (März entfällt)
Hittisau: 13.30 – 18.00 Uhr

Aufhausen:
Kindertag 01.03.
Pilgerandacht zum Blute Christi 19.03., 21.05.

Kurzexerzitien (St.Gallenkirch) 13.-15.05

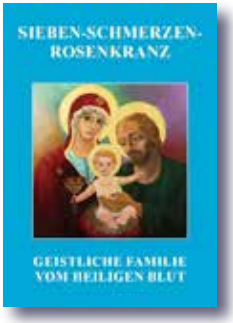
Sie hören uns auf RADIO HOREB:
24.03., 28.04.: 22.00 Heilige Stunde
17.03., 28.04.: 19.45 Lobpreis
29.04.: Lichtweg

www.blut-christi.de/terminkalender-2022/

NEUES AUS DEM CALIX-VERLAG

P. Winfried M. Wermter C.O.

SIEBEN-SCHMERZEN-ROSENKRANZ



Die traditionelle Form des Sieben-Schmerzen-Rosenkranzes geht auf die heiligen Gründer des Servitenordens im 13. Jh. zurück. Im Erscheinungsort Kibeho (Ruanda) beauftrage die Gottesmutter, diesen Rosenkranz weltweit zu verbreiten. Die Betrachtungen in diesem Büchlein möchten jeden Christen zur bewussten Anteilnahme am Werk der Erlösung nach dem Vorbild Mariens einladen.

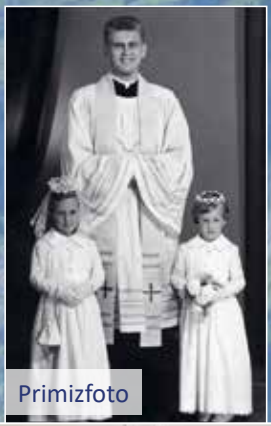
24 Seiten; 7,5 x 10,5 cm BESTELL-Nr.: 2946

Sonderangebot

für diese 2 Kleinschriften

1 Expl. 0,50 € 10 Expl. 2,50 €

Einblick in das Leben von Bischof Elmar Fischer


Primizfoto

Bischofsweihe

Besuch in der Diözese Abakaliki in Nigeria

Familienexerzitien in Balderschwang

In der Wallfahrtskirche Maria-Schnee

Beerdigung von Bischof E. Fischer im Dom zu Feldkirch